

Brinkumer VAMPIRE bissen auch

in Ungarn und Österreich zu

1991

Das war neu: Eine Musical-AG der KGS führte während e i n e r Gastspielreise ihr Musical gleich zweimal - und zwar in zwei verschiedenen Ländern - auf.

Wie in jedem Jahr - so war auch für 1991 wieder ein musisch-kultureller Austausch mit den Partnerschulen in Melk/Österreich und Győr/Ungarn geplant. Für die FINAL-CUT-GRUPPE sprang kurzfristig die BITE-ME-Gruppe ein, die eigentlich ursprünglich 'nur' nach Melk starten sollte. Aber wenn man erst einmal bis Melk gekommen ist, dann ist es ja bekanntlich bis Győr gar nicht mehr so weit - sagten sich die Mitglieder der Musical-Gruppe und 'retteten' so noch einmal den Austausch für 1991.

Es wurde eine bombige Fahrt mit einer Unmenge unterschiedlichster Eindrücke. Im (inzwischen beinahe 'schuleigenen') HAIR-Bus von ABeR ging es am frühen Abend in bester Laune trotz mühseligen, vorausgegangenen, fast 3stündigen Verladens von Equipment, Koffern und sonstigen 'Kleinigkeiten', ab. 'Schon' am nächsten Vormittag (16.6.91) kam man 'vollzählig' in Győr, und zwar zum ersten Mal (!) superpünktlich, an, d.h. eigentlich etwas zu früh. Das 'Empfangskomitee' traf aber - eilig herbeitelefoniert - wenig später an der Pädagogischen Hochschule ein, und bei sommerlichsten Temperaturen konnten erst einmal Erfrischungen entgegengenommen werden. Auch eine kleine Stärkung war mit viel Liebe vorbereitet, so daß der Einstieg für die Gruppe, von der fast alle zum ersten Mal an einem Austausch mit der Partnerschule in Ungarn teilnahmen, geradezu verlockend war.

Dank der resoluten und auch schon mit organisatorischen Aufgaben sehr erfahrenen Aniko Csap, die schon den ersten Austausch 1987 mitgestaltet hatte, waren die Quartiere im Internat rasch verteilt, nachdem Marika Marton zuvor - eine Novität bei diesem Austausch - 14 Mitglieder der Gruppe auf Privatquartiere

verteilt hatte. Da jeweils zwei bis drei bei einem Gastgeber unterkamen, waren auch hier die Ängste bald überwunden, und um es gleich vorwegzunehmen: Alle privat untergebrachten Schülerinnen waren begeistert von der liebevollen Aufnahme und der rührenden Herzlichkeit, mit der sie umsorgt wurden - hier hat sich anscheinend kaum etwas von dem verändert, was wir aus Hugo Hartungs Buch oder Film 'Ich denke oft an

Piroschka' kennen - Gastfreundschaft, wie sie für uns beinahe beschämend ist.

Der Nachmittag gehörte ganz der Erholung: Während die Betreuer (Bärbel Schübler, Heinz Habicht, Wilhelm Eugen Mayr) zu Gast bei Martons waren, ging die Gruppe zusammen mit den neuen ungarischen Freunden zum Schwimmen im 'toten' Donauarm. Abends traf man sich zu einem Stadtbummel unter der kundigen Leitung von Tamas Varay, dem 'Hauptgastgeber' des diesjährigen Austausches. Verträumte, alte Gäßchen, wunderschöne, historische Gebäude und ein Spaziergang entlang der Raab sorgten für den nötigen Hunger, der in einem Fischrestaurant gestillt werden sollte, in dem es dann aber ausnahmslos 'fleischliche' ungarische Spezialitäten gab. Wie sooft schon kamen auch an diesem Abend ungeahnte, bislang verborgene Talente ans Licht: Sönke Rust, der 'Benjamin' der Gruppe, zog nicht nur aller Ohren, sondern auch aller Augen auf sich, als er - der in der Band eigentlich als Rhythmusgitarrist agiert - plötzlich seinen großen Auftritt als Boogie-Planist absolvierte - hoffentlich kein einmaliges Erlebnis...!

Den folgenden Tag verbrachte die Gruppe in Budapest. Bei wunderschönem Wetter ging es durch das Donauknie über Szentendre in die Landeshauptstadt, die nach wie vor nichts von ihrem bezaubernden Charme verloren hat. Als Weltstadt bietet Budapest kulturell in jeder Hinsicht ein Top-Kulturprogramm, nicht zuletzt auch auf dem Gebiet der Musik. In Budapest kommt natürlich auch der Musical-Fan auf seine Kosten. Derzeitig laufen - im Wechsel - immerhin so populäre Musical-Hits wie 'Joseph and the amazing technicolour dreamcoat', 'Les Miserables' und natürlich auch 'Cats', das hier bereits 1/2 Jahr vor der Wiener Aufführung für ausverkaufte Häuser sorgte. Was lag also näher, als sich dieses weltberühmte Webber-Produkt einmal auf ungarisch anzuschauen? Unnötig zu betonen, daß die ungarischen 'Katzen' alle sofort vereinnahmt hatten....

Am 18.6. wurde es dann für die Brinkumer Musicalgruppe ernst: Im Bela-Bartok-Theater bereitete sie gewissenhaft ihre eigene Aufführung vor und - es wurde tatsächlich eine der besten BITE-ME-Aufführungen vor etwas über 300 Zuschauern, die begeistert mitgin-

gen. 'Bonbon' am Schluß: Die Gruppe sang den Titelsong "Bite me" auf ungarisch - na, wenn das nichts ist! Marika Marton hatte einige Wochen zuvor den deutschen Text übersetzt und in eine singbare Fassung gebracht, das Ganze von ihrer Tochter Melinda auf Kassette singen lassen - und so konnte die Gruppe bereits in Brinkum den ungewohnten ungarischen Lauten lauschen und dann das 'bissige' "Harapj meg..." (=Beiß mich) einstudieren.

Der Abschied war lang und herzerreißend - wie immer, und vor allem: Beschenkt fahren alle Gäste von dannen - "ist so ungarischer Sitte, bittaschön".

Nicht weniger herzlich war dann der Empfang durch die Gastgeber in Melk, nur gut drei Stunden später. Hier kannten sich eigentlich alle schon, denn der Besuch der über 100köpfigen Melker Musical-Gruppe lag ja erst gerade gut eine Woche zurück. Hatte bislang meistens die Sonne geschienen - Ausnahme war nur das Aus- und Einladen in Ungarn gewesen, da hatte es nämlich geregnet - so setzte sich diese Tradition auch hier fort: Sonne bei der Ankunft, Regen beim Ausladen und Verteilen der Gastquartiere. Dennoch - dank Pater Martins Durchsetzungsvermögen war auch das bald, zuletzt bei wolkenbruchartigen Niederschlägen, im Hoftor-Bogen erledigt. Zwar zeterten die meisten zunächst, weil sie nicht im Kloster - wie sonst - untergebracht werden sollten, doch waren im Nachhinein alle - ohne Ausnahme - von ihren Gastgebern begeistert. Nach dem Aufenthalt in den Familien für den Rest des Tages - den Abend einmal ausgenommen, wo den meisten wohl doch der 'Goldene Ochse' noch verlockender erschien als der Abend in der Gastfamilie - stand am nächsten Tag Wien auf dem Programm, den meisten schon ein wenig vertraut vom Vorjahr. Eine Ringwanderung von der Votivkirche, vorbei am Burgtheater, dem historischen Rathaus, dem Parlament, dem Burggarten bis hin zur Staatsoper war dieses Mal Teil des offiziellen Programms. Danach konnte jeder die Stadt, ganz nach Belieben, erkunden. Die meisten fanden sich zunächst in Wiens berühmter 'Zauberlingel' wieder, einem blendend sortierten Laden für Scherzartikel und Zaubertricks. Andere waren gleich weitergebummelt durch die Kärntner Straße zum Stephansdom, neben dem Prater, dem Wahrzeichen Wiens. Erst abends trafen sich alle pünktlich wieder im Graumann-Theater. Erneut war 'Musical' angesagt, diesmal allerdings kein 'etabliertes', sondern eher ein 'Kammergrusical' unter dem vielversprechenden Titel: BLUTIGER HONIG. Schon die Ein-

stimmung auf die Vorstellung war gelungen: Als Eintrittskarte gab es ein kleines Gläschen Honig mit einer Nummer darauf. Die Vorstellung begeisterte alle restlos, und wohlgelaunt ging es nach der Vorstellung zurück nach Melk.

Auch der nächste Tag stand zum großen Teil im Dienste der Erforschung angenehmer Dinge: Mit dem Bus fuhr die Gruppe unter Pater Martins Leitung bei schönem Wetter ein Stückchen durch die Wachau, spazierte durch die Weinberge, ehe die Stärkung bei Heurigem in einem echten Heurigenlokal erfolgen konnte. Nicht nur die Umgebung, sondern auch der wohlschmeckende Wein - nur böse Zungen nennen den Heurigen einen 'Hosenjodler' - löste Zungen, Gemüter und Sonstiges, worüber wir hier aber den Schleier breiten wollen - der Kavaliere genießt, aber er schweigt.

Immerhin hinterließ der Heurige am nächsten Tag keinerlei Spuren, denn die Gruppe lief bei der Aufführung zwar nicht zur besten, aber auch nicht zur schlechtesten Form auf, und das bei erschwerten Aufführungsbedingungen: Furchtbarer Nachhall im Colomanisaal, neben der Bühne - völlig ungewohnt für alle Beteiligten - die Band, eine weibliche, stark angeschlagene Rolle - Andrea Wahry hatte wahnsinnige Rückenschmerzen und konnte sich nur unter Schmerzen bewegen - und last not least ein männlicher Hauptdarsteller auf Krücken - Nicky Fischer hatte sich am Vortag eine Bänderdehnung zugezogen, evtl. sogar einen Bänderabriß - genau konnte das niemand zu diesem Zeitpunkt sagen. Eigentlich sollte er gar nicht auftreten, aber heldenhaft, beinahe mit Todesverachtung übte er beharrlich das Hinein- und Hinaussteigen aus dem Sarg mit 'Gipsbein und Unterarmgehstützen'....

Das Publikum honorierte die Gesamtleistung mit 'Standing Ovations', indes sich die Melker Musicalspezialisten durchaus kritischer äußerten: Hauptkritikpunkt: Zu lang. Bereits im Bus wurde während der Rückfahrt eine neue, überarbeitete 'Strichfassung' erstellt, die seitdem erfolgreich überall präsentiert wird - auch insofern war der Austausch sicherlich im wahrsten Sinne des Wortes 'fruchtbar'.

Der letzte Tag wurde in den Familien verbracht. Erst zur eindrucksvoll gestalteten Jugendvesper traf man sich abends um 19.00 Uhr in der Stiftskirche wieder, um hernach gemeinsam noch den Feuerzauber zur Sonnenwendfeier über der Wachau zu beiden Seiten der Donau von der Stiftsterasse aus zu erleben.

Viel zu früh ging dieser Austausch zu Ende, viel zu 'vollgetankt' mit Eindrücken und Erlebnissen aus Melk und Győr traten alle die Heimreise an. Es bleibt die Vorfreude auf die nächste Begegnung, aber auch auf ein vielleicht in zwei Jahren zustandekommendes gemeinsames Musicalprojekt, das von einer Mischgruppe der Melker und der Brinkumer Musicalgruppe einstudiert und aufgeführt werden wird.

Wilhelm Eugen Mayr